

# Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Löwe 2010 Simha

Brief Nr. 4 / Zyklus 24 - 23. Juli bis 23. August 2010 / World Teacher Trust e.V.



## Invokation

May the light in me be the light before me.

May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.

May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,  
the silence which we break every moment.

May it fill the darkness of noise we do,  
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.

Let realisation be my attainment.

Let my purpose shape into the purpose of our earth.

Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.

May we live in the awareness of the background.

May we transact light in terms of joy.

May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

# Vaisakhbrief



Brief Nr. 4 // Zyklus 2214 — 231. Juli bis 1. August 2010 — ॐ

## Inhalt

Meister EK • Invokation. . . . .	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr . . . . .	4
Botschaft für den Monat Kirtika ॐ . . . . .	5
Botschaft des Lehrers • Die erste Begrüßung umgebenden Lebewesen . . . . .	7
Lord Krishna • GĪTĀ-UPANISHADE — Wasser und das Wesen . . . . .	8
Botschaft von Lord Maitreya • Herz und Herz . . . . .	10
Botschaft von Meister Morya • Maruvu Maharshi — Das Zentrum der Mutter . . . . .	10
Botschaft von Meister Kût Hûmi • Devâpi Maharshi — Briefe über das Subtile . . . . .	14
Botschaft von Meister EK • Die Meister in dir . . . . .	13
Vidura • LEHREN DER WEISHEIT . . . . .	16
Shirdi Sai • WÖRTE DER WEISHEIT — Die Besunkte . . . . .	17
Botschaft von Śrî Râmakrishna • Früher Freude . . . . .	18
Gebet eines Laien • 36 . . . . .	19
OKKULTE MEDITATIONEN • Meditation 43 . . . . .	20
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 43. Dreifaches Muhen . . . . .	24
RUDRA • 45. Agimadha., Dûrevadha . . . . .	26
ÜBER DIE LIEBE • 40 . . . . .	26
ÜBER VERÄNDERUNG • 40 . . . . .	27
ÜBER DIE STILLE • 40 . . . . .	28
Hymne an Agni • 40 . . . . .	29
INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME • 34 . . . . .	30
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten; Die Hindu Gottheiten. . . . .	37
Meister Morya • Teil 23: Die höhere Gespinnstkräfte des Thakur . . . . .	38
Meister EK • VISHNU PURĀNA — Kapitel V: Einzelheiten der Schöpfung (Teil 2) . . . . .	38
Die Adler-Sonnenzone und das Aluzug (Vdt. von Nagâ, Spanien) . . . . .	39
Eine Seite für Jugendliche • Ethik; MITHILA Editorial 53 . . . . .	43
PARACELTUS – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 69 – Betrachtung der Qualität der Gedanken . . . . .	43
Veröffentlichung von zwei neuen Büchern zum 10. Jubiläum der Kulapati . . . . .	46
Kalenderdaten . . . . .	50
Meister DK • Große Invokation. . . . .	3. Umschlagseite
OM . . . . .	4. Umschlagseite

Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Gebet für das Jahr \*  
von Widder 2010 bis Fische 2011

***Two fishes, five loaves gained.***

***St. Mark speaks:***

***“Feed the hosts of wisdom.***

***No more hunger, suffering, death.”***

***The boat sails.***

***The wind blows.***

***The waves dance.***

***The fish jump.***

Zwei Fische, fünf Brotlaibe gewonnen.

Der heilige Markus spricht:

„Nähre die Heerscharen der Weisheit. \*\*

Es gibt keinen Hunger, kein Leiden, keinen Tod mehr.“

Das Schiff segelt.

Der Wind bläst.

Die Wellen tanzen.

Die Fische springen.

---

\* Der Kommentar zu diesem Gebet kann im Vaisakhbrief Widder 2010 Nr. 12/Zyklus 23 oder im Buch OKKULTE MEDITATIONEN von Dr. K. Parvathi Kumar unter Meditation Nr. 88 nachgelesen werden.

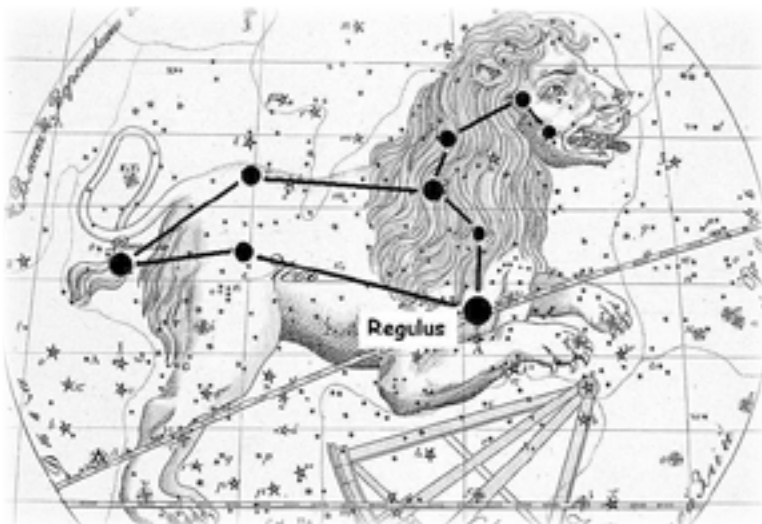
\*\* Die 'hosts of wisdom' sind die Meister, die wir durch unsere aufrichtige Anwendung von Meditation, Studium und Dienst nähren.



## Botschaft für den Monat Löwe

Wenn die Sonne in das Tierkreiszeichen Löwe eintritt, werden wir an den Löwen erinnert. Der Löwe will herrschen. Er will respektiert werden. Er hält sehr viel von sich selbst. Der Schlüssel zum Löwen ist sein Symbol.

Das Löwezeichen symbolisiert eine Höhle. Der Löwe muss sich in die Höhle zurückziehen und im Innern herrschen: Er muss der Meister seiner Energien und zum Herrscher über sich selbst werden. Der Monat Löwe sollte für Selbstintrospektion durch Selbstanalyse und Selbstkontemplation genutzt werden. Der Rückzug in das eigene Wesen und die Meditation im eigenen Wesen über die goldgelbe Farbe des Löwen ist für den Monat Löwen am angemessensten. Dies bedeutet nicht, dass es dem Jünger nicht gestattet sei, in der Objektivität zu arbeiten. Die Betonung sollte auf dem Inneren und der Kontemplation liegen. Wenn möglich, sollte man in sich eine Beziehung zum Meister entwickeln. Der Löwe bietet die große Möglichkeit, sich selbst vom Menschensohn zum Sohn Gottes zu transformieren. Das fünfte Zeichen des Tierkreises bietet diese Möglichkeit – möge sie von den Jüngern in Betracht gezogen werden.



☉ → ♃ am 23. Juli 2010 um 00<sup>21</sup> Uhr MESZ  
(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

## Botschaft des Lehrers



### Der Meister in den umgebenden Lebewesen

Wer eine Beziehung zum Meister in sich selbst aufbauen möchte, muss auch eine Verbindung zum Meister in den ihn umgebenden Lebewesen herstellen. Falls er nicht in Beziehung zum Meister in den ihn umgebenden Lebewesen steht, kann er den Meister in sich selbst nicht finden. Dies ist der Schlüssel, um mit dem Meister in Beziehung zu stehen und Erfahrungen zu machen. Man kann nicht die Kinder Gottes schlagen und gleichzeitig versuchen, den Meister zu erreichen. Er ist zu keiner Antwort verpflichtet, wenn man nicht Seinen Kindern verpflichtet ist. Der erste Schritt zu Gott ist, sich um die Lebewesen in seiner Umgebung zu kümmern, sie zu lieben, ihnen zu dienen, ihnen in Freundlichkeit zu begegnen und Harmlosigkeit zu entwickeln. Deine Einstellung zu deinen Mitmenschen ist deine Qualifikation für den Aufbau einer Beziehung zum Meister und um ihn in dir selbst zu finden. Es gibt keinen anderen Weg. Verfalle nicht der Illusion, dass du durch intensives Beten Seine Gegenwart verlangen kannst. Sie kann nicht verlangt werden. Diene dem Leben, verbinde dich durch das Gebet und warte. Warte, um ihn zu empfangen. Warte, um Seine Strahlen der Gnade zu empfangen. Möge dies dein tägliches Bemühen sein.



## *Gîtâ-Upanishade*

– Lord *Krishna* –

### Wissen und Handlung

Ob man ihn durch Wissen oder durch Handeln gewinnt, der Zustand des Gewahrseins ist ein und derselbe. (5,5)

Kommentar:

Wie zuvor schon gesagt, kann man mit Wissen beginnen und dieses Wissen in Handlung umsetzen oder man kann mit Handlung beginnen und dadurch Wissen erwerben. Wissen und Handlung führen gemeinsam in höhere Zustände. Im Leben gibt es Zeiten, in denen es erforderlich ist, zu handeln und Zeiten, in denen man Zeit findet, Wissen zu erwerben. Es ist wichtig, sich dessen bewusst zu sein, dass Wissen und Handlung sich abwechseln müssen, denn sonst gibt es keinen Fortschritt. Wenn man gemäß seinem Kenntnisstand handelt, erwirbt man besseres Verständnis sowohl für das Wissen als auch für die Handlung. Man erreicht einen Zustand, in dem man erfährt, dass Handlung geschieht und Wissen eintritt. Dieser Zustand ist eine Stufe des wahren Jüngers. Er weiß, dass die Gedanken entsprechend der Notwendigkeit auftauchen und dass Handlungen durch ihn geschehen. Deshalb bleibt er friedvoll oberhalb der sich abwechselnden Strömungen von Wissen und Handlung. Dies ist der Zustand von *Yoga*, wo der Handelnde sich in einen Zeugen des durch ihn stattfindenden Geschehens verwandelt. Er selbst bleibt im Zustand der Neutralität. Solcherweise erhebt er sich selbst aus einem Zustand des Handelns in den Zustand des Seins. Dies ist der erste Aufstieg in der *Yoga*-Praxis. Daher betont Lord *Krishna*, dass mit dem Handeln zu beginnen ist und man daraufhin Wissen erwirbt oder dass man mit dem Wissen beginnt und daraus die Handlung einleitet.



## Botschaft von Lord *Maitreya*



### Treibsand

Wer kennt schon die Tiefe des Treibsands? Es ist sogar schwierig, Treibsand zu erkennen. Er unterscheidet sich nicht vom Sand in seiner Umgebung. Wer in Treibsand gerät, der hat keine Möglichkeit, sich selbst zu retten. Die Illusion gleicht dem Treibsand. Weiß man, ob man in einer Illusion steckt? Man ist an diese Welt der Illusion gewöhnt, und man versucht in dieser Illusion zu urteilen, was richtig und was falsch ist. Wie kann man sich selbst helfen?

Der Göttliche hat für diese Schwierigkeiten der Menschen Mitgefühl, und Er hat eine Leiter bereitet, die von Ihm zum Treibsand führt. Man kann sich an dieser Leiter festhalten und mit ihrer Hilfe aus dem Treibsand steigen. Diese Leiter ist die Hierarchie mit ihrem Netzwerk aus Lehrern. Ihre Arbeit lässt dich wissen, wer du eigentlich bist. Sie helfen dir, dich von deiner falschen Identität zu befreien. Trotz aller Informationen hält man an dieser falschen Identität fest. Aber die Hierarchie ermüdet nie. Sie verkörpert die Geduld. Sie arbeitet geduldig, liebevoll und voller Verständnis für die Probleme der Menschen. So lange es die Schöpfung gibt, gibt es die Hierarchie.



## Botschaft von Meister *Morya*

– *Maruvu Maharshi* –

### Das Zentrum

Die Leute sprechen oft vom Zentrum. Sie sehnen sich danach, das Zentrum zu erreichen. Sie wären gern im Zentrum. Das Zentrum wird auch 'Die Feuerstelle' genannt. Es ist 'das Zentrum'. Derjenige im Zentrum wird beständig befeuert. Es ist die Natur des Zentrums, feurig zu sein. Falls du bereit bist, dich selbst zu opfern, dann kannst du standhaft im Zentrum sein.

Feuerstelle ist ein Name des Zentrums. Ein anderer Name des Zentrums ist 'Der Lehrer'. Der Lehrer ist eine bewegliche Feuerstelle. Er trägt das Feuer in sich. Er ist an das Feuer gewöhnt. Er übermittelt das Feuer in vielfältiger Weise. Es ist nicht immer schön, in der Nähe eines Lehrers zu sein. Es kann oft brennen. Das Feuer kann spielerisch sein, aber man kann mit dem Feuer nicht spielen. Lernt die feurigen Impulse, die vom Lehrer kommen, zu empfangen und sie zu assimilieren. Sie wirken als Einweihungen. Sie transformieren euch schneller.

Es gibt auf dem Planeten viele feurige Zentren. Einige werden *Ashrams* genannt. Einige werden Tempel genannt. Einige werden die Gipfel genannt. Wo Transformation fühlbar ist, gibt es ein Zentrum. Es liegt am Besucher, das Feuer zu empfangen und eingeweiht zu werden. Das Feuer weihet nicht alle ein, die es umgeben. Es berührt nur jene, die inbrünstig nach ihm suchen. Die Arbeit des Feuers liegt darin, verfügbar zu sein. Es liegt an euch, ob ihr euch daran entzündet.

Eine brennende Kerze steht zur Verfügung. Andere Kerzen können die Flamme der Kerze berühren und sich selbst anzünden. Verfügbarkeit ist die Schlüsselnote aller Feuerstellen. Sie sind für jene da, die sie brauchen. Sie können angezündet werden, Feuer fangen und eingeweiht werden.

## Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –



### Bruderschaft

Versteht, dass es Brüder in unterschiedlichen Stadien des Gewahrseins gibt. Obwohl der Zustand des Seins allen gemeinsam ist, hilft derjenige mit besserem Gewahrsein natürlicherweise den anderen in seiner Umgebung. Niemand folgt einem andern, außer ihr oder sein Gewissen fühlt sich dabei wohl, den Rat zu empfangen und ihn zu befolgen. Ein wahrer großer Bruder nimmt keine Große-Bruder-Haltung ein. Es ist eine Position des Respekts, die andere ihm aufgrund der Liebe und des Wissens zuweisen, die in ihm sind. Es ist nur natürlich, dass im Bereich des Wissens die Nicht-Wissenden den Wissenden folgen. So wird in natürlicher Weise die Hierarchie etabliert. Sie kann nicht künstlich angeordnet werden. Wenn ein Baum groß ist und sich weit ausbreitet, dann suchen die Lebewesen, wenn die Sonne heiß brennt, Zuflucht unter seinem kühlenden Schatten. Eine Pflanze kann nicht darauf bestehen, da sie keinen Schatten anzubieten vermag.



## Botschaft von Meister *EK*

### Der Meister in dir

Das Göttliche, der Meister des Universums, existiert in jedem von uns als der Meister unseres Lebens. Wir sind nur eine Spiegelung von ihm. Wer zum Meister in sich selbst Verbindung hat, der ist selig und freudvoll. Seine Seligkeit und Freude sind grundlos, d. h. dass sie sich jenseits der kausalen Ebene befinden. Diese Seligkeit und Freude kann auf keine andere Weise erreicht werden. Sie kann nicht mit Geld gekauft werden. Sie kann nicht durch Macht erlangt werden. Nichts im Universum kann sie kaufen. Entwickelt solch eine Beziehung zum Meister in euch. Der Meister im Äußeren ist nur ein Katalysator, um euch zu helfen, eine Verbindung zum Meister in euch aufzubauen. In deiner inneren Kammer sind nur du und dein Meister. Du kannst mit ihm sprechen, ihm zuhören, ihn sehen, von ihm gesehen werden und der Meister sein. Entwickelt durch diese Beziehung die Freude, die ewig währt. Er ist der ewige Freund, vor dem du dich nicht fürchten musst.

## *Vidura*

### Lehren der Weisheit



Diejenigen,  
die in Zeiten der Not antworten  
und sonst zurückhaltend bleiben,  
sind die wahren Wissenden.  
Sie sind nicht wie anmaßende Vampire.





## *Shirdi Sai*

### Worte der Weisheit

#### Brennpunkt

Meditation ist wesentlich für die Selbst-Verwirklichung. In den Anfangsstadien bringt regelmäßige und pünktliche Meditation das Denken zur Ruhe. Das befreit dich von nutzlosen Wünschen.

Wenn du das Selbst in allen Wesen um dich herum beobachtest, findest du schneller und leichter Zugang zur Meditation.

Meditation bewirkt zielgerichtete Aufmerksamkeit. Wer seine Aufmerksamkeit konzentriert, strömt in das hinein, worauf er seine Konzentration lenkt, und endet im Meditationsprozess.



## Botschaft von *Śrī Râmakrishna*



### Gottes Freude

Warum sollte Gott sich selbst in menschlicher Form inkarnieren?

Antwort:

Um dem Menschen die Vollkommenheit des Göttlichen vor Augen zu führen. Durch diese Manifestationen kann der Mensch mit Gott sprechen und Seinem Spiel zusehen. Während der Inkarnation erfreut sich Gott an Seiner eigenen transzendenten Süße.

In den Heiligen manifestiert sich Gott nur teilweise, ähnlich dem Honig in der Blüte. Man saugt an der Blüte und erhält ein wenig Honig. Während der Inkarnation ist alles 'Honig' – ganz Süße und Glückseligkeit.



## Gebet eines Laien

37

Our hearts say,  
"We like to pray, we love to pray."

Our minds say,  
"We have to pray, we should pray."

Mind imposes power.  
Heart trumpets love.  
Let not our prayers  
be from mind, the powerful.

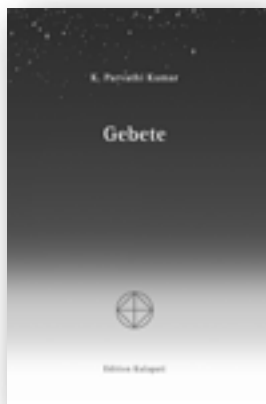
Let them be hearty.  
We pray!

Unser Herz sagt:  
„Wir beten gerne, wir lieben es zu beten.“

Unser Denken sagt:  
„Wir müssen beten, wir sollten beten.“

Das Denken wendet Gewalt an.  
Das Herz verkündet Liebe.  
Lasst unsere Gebete nicht aus dem Denken, dem Machtvollen, kommen.

Lasst sie aufrichtig und innig sein.  
Wir beten!





## Okkulte Meditationen

### Meditation 44



**A to Z read scripture written.  
It is written in the cave temples of your body.  
Z to A you read in the picture writing of the future.  
The wheel is reversed.**

Lies die geschriebene Schrift von A bis Z.  
Sie ist in den Höhlentempeln deines Körpers geschrieben.  
Von Z bis A lies in der Bilderschrift der Zukunft.  
Das Rad dreht sich in entgegen gesetzter Richtung.

Kommentar:

Die Höhlentempel des menschlichen Körpers sind die ätherischen Lotusse im zentralen Nervensystem. In diesen Tempeln stehen die Buchstaben auf den Blütenblättern der Lotusse. Die Buchstaben sind Klangsymbole, die im Sanskrit, der Sprache der *Devâs*, empfangen wurden. Insgesamt sind es 49 (7 x 7) Buchstaben. 16 Vokale, 25 Konsonanten und 8 *Santhas* (das sind jene Buchstaben, die Ausgeglichenheit verleihen) ergeben zusammen 49 Buchstaben. Jedes Blütenblatt in jedem Lotus entspricht dem Klang eines Buchstabens, denn die 49 Buchstaben sind für die Entstehung der sieben Ebenen mit ihren jeweils sieben Unterebenen verantwortlich. Klang ist die Grundlage der Schöpfung, und jene Klänge, die die sieben Unterebenen hervorbringen, wurden von den Sehern früherer Zeiten wahrgenommen. Es sind die Saatklänge. Zusammensetzungen dieser Saatklänge bilden die *Mantren*. Alle diese Klänge sind in der Spra-

che des Sanskrit von *Â* bis *Ksha* angeordnet, genauso wie die Buchstaben im deutschen Alphabet von A bis Z.

Die *Tantra*-Wissenschaft gibt den Schlüssel zu diesen Klängen. Arbeit mit dem Klang ist der erste Schritt der Jüngerschaft. Doch zu Anfang wird dem Schüler empfohlen, sich die ätherischen Lotusse vom *Âjñâ* bis zum *Mûlâdhâra* mit der unterschiedlichen Anzahl der Blütenblätter vorzustellen. Er kann auch über die verschiedenen Farben der Lotusse kontempieren. Weiterhin wird ihm empfohlen, jedes Blütenblatt mit dem entsprechenden Saatklang wahrzunehmen. Zu diesem Zweck kann er sich die Abbildungen ansehen, die Sir John Woodroff in seinem Buch *DIE SCHLANGENKRAFT* oder C. W. Leadbeater in dem Buch *DIE CHAKRAS* gegeben hat.

Die Involution des Menschen verläuft von *Â* bis *Ksha* und seine Evolution von *Ksha* bis *Â*. Auf dem Weg der Jüngerschaft kehrt man von der Objektivität zur Subjektivität und von der Subjektivität zur Wirklichkeit zurück. Deshalb ist es erforderlich, die Vergangenheit durch die Gegenwart und die Zukunft zu bereinigen und ins Zentrum zurückzugelangen. Die Bereinigung der Vergangenheit wird möglich, wenn der Jünger sich mit seiner Einstellung der Neutralität zuwendet. Er bleibt ruhig und gelassen und kümmert sich um die Ereignisse, die auf ihn zukommen, ohne dass für ihn daraus Konsequenzen entstehen. Nur so wird die Vergangenheit durch die Zeit bereinigt, und dann dreht sich das Rad in die entgegengesetzte Richtung, um ihn zu seinem ursprünglichen Zentrum zurückzuführen. Wer von der *Rajas*- oder *Tamas*-Qualität beherrscht wird, kann die *Karma*-Bereinigung nicht durchführen. Solche Jünger sollten zuerst lernen, eine neutrale Haltung einzunehmen.

Es ist der tiefere Sinn der Schriften, den Rückweg von Z nach A zu zeigen. Einziges Rätsel dabei ist, dass die Schriften in einer Symbolsprache geschrieben sind. Ihre Symbolik ist das Werkzeug, mit dem man sich das Wissen der Schriften aufschließen kann. Doch die Symbole öffnen sich nicht von selbst für jene, die noch keine Reinheit auf der Gedanken-, Gefühls- und Körperebene erarbeitet haben. Vollkommene Reinheit wird nicht gefordert, sondern ein starker guter Wille in allen Lebensaspekten.



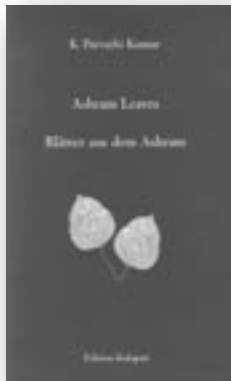
## Blätter aus dem *Ashram*

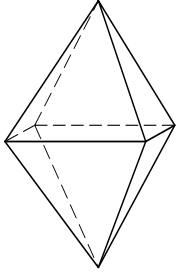
45



### Dreifaches Muhen

Die Kuh schaut zu dem Kalb, das ihr liebevoll zublinzelt,  
und muht ihm zu.  
Zärtlich leckt sie den Kopf des Kalbes und muht ein zweites Mal.  
Sie muht zum dritten Mal und bewegt ihre Lippen,  
um die Wärme des Sonnenlichtes aufzunehmen  
und sie dem geliebten Einen, dem Kalb, zukommen zu lassen.  
Auf irgendeine Weise wird dadurch sichergestellt,  
dass das Kalb die Milch trinkt.





## *Rudra*

(Teil 46)

### *Agrevadha, Dûrevadha*

*Agrevadha* ist derjenige, der verbrennt und dabei das tötet, was in seiner Nähe ist. *Dûrevadha* dagegen verbrennt und tötet das, was weit weg ist. Wenn es erforderlich ist, tötet *Rudras* Feuer das, was nah und weit entfernt ist. Wird er verehrt, verbrennt *Rudra* die Hindernisse der Gegenwart und jene der fernen Zukunft. So hilft der Wille von *Rudra* bei der Erschaffung wie auch bei der Zerstörung. *Rudra* zerstört die Dunkelheit, um die Manifestation der Welten zu ermöglichen. Er kann auch die Welten zerstören. Sein Wille bewegt sich ungehindert entweder vor- oder rückwärts. Damit die Hindernisse im Schüler selbst zerstört werden, wird er angewiesen, *Rudra* zu verehren.



Aus dem Buch RUDRA von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam (dreisprachig: Englisch, Deutsch und Spanisch)



## Über die Liebe

④1

Liebe entrückt aus örtlicher Begrenzung.  
Wer von der Liebe verschlungen wurde,  
kennt nicht Zeit, Raum und Ort.





## Über Veränderung

④1

Veränderung muss ganzheitlich sein.  
Sie kann nicht nur einen kleinen Teil betreffen!



---

\* Aus dem Buch ÜBER VERÄNDERUNG von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



## Über die Stille

④1

Stille ist Stille.  
Sie ist nicht erklärbar.  
Sie ist nicht vergleichbar.





## Hymne an Agni

(41)

नू नो अग्न ऊतये सबाधसश्च रातये ।  
अस्माकासश्च सूरयो विश्वा आशास्तरिषणि ॥

***Nû No Agna Útaye Sabâdhasašcha Râtaye  
Asmâkâsašcha Sûrayo Višwâ Âšâstarîshani***

Bedeutung:

Oh, Lord *Agni*! Bitte komm schnell. Schenk uns Wohlstand. Eliminiere unsere Armut. Mögen dich auch unsere Freunde und Nachkommen verehren und sich dadurch selbst erfüllen.

Kommentar:

Der Verehrende erbittet die sofortige Vermittlung Lord *Agnis*, denn er weiß, dass jeder Moment höchst kostbar ist und dass er sich nicht erlauben kann, noch länger unwissend zu bleiben. Er fühlt die dringliche Notwendigkeit für Wissen und Erleuchtung. Daher die Bitte nach schnellerer Erlösung.

Der Verehrende erbittet vom Herrn Wohlstand. In der *Veda* unterscheidet sich die Auffassung von Wohlstand von der des modernen Menschen. Für den modernen Menschen bilden Geld, Eigentum, Juwelen und ähnliches Wohlstand. Aber die *Veda* definiert Wohlstand anders. Wohlstand gemäß der *Veda* beinhaltet fünf Aspekte:

- Weisheit
- Die Fähigkeit, Weisheit zu manifestieren, besonders die ausführende Kraft.



- Wie die Sonne zu strahlen
- Wohlbehagen und Stabilität zu allen Zeiten
- Harmonisches Tätigsein des fünffältigen Körpers

Der Verehrende bittet um fast alles, das ihm in dieser Welt und darüber hinaus Erfüllung bringen wird. Seine Verehrung des Herrn soll auch sicherstellen, dass seine Nachkommen und Freunde mit der Verehrung des Lord *Agni* gesegnet werden, so dass sie auch erfüllt werden mögen. Von solcher Art ist die Schönheit dieses Gebets.





## Invokation der violetten Flamme

(34)

### Master *Namaskâram*

We bow down  
to the wisdom of the East.  
We bow down  
to the love of the South.  
We bow down  
to the strength of the West.  
We bow down  
to the will of the North.  
We bow down  
to the Headlight *Chintamani*  
above  
We bow down  
to the great Guarding Dog  
below  
We bow down  
to the Lord of I AM,  
the centre

May we be raised.  
May we be raised.  
May we be raised,  
to the Kings of Beauty!

Wir verneigen uns  
vor der Weisheit des Ostens.  
Wir verneigen uns  
vor der Liebe des Südens.  
Wir verneigen uns  
vor der Stärke des Westens.  
Wir verneigen uns  
vor dem Willen des Nordens.  
Wir verneigen uns vor *Chintamani*,  
dem von oben hell strahlenden  
Licht.  
Wir verneigen uns  
vor dem großen Wachhund  
unten.  
Wir verneigen uns  
vor dem Herrn des ICH BIN,  
der Mitte.

Mögen wir erhoben werden.  
Mögen wir erhoben werden.  
Mögen wir zu den Königen der  
Schönheit erhoben werden!

## Aus der Feder des Lehrers



### Fragen und Antworten

Frage:

Meister, wenn uns konfliktreiche Situationen begegnen und wir Vorschläge von verschiedenen älteren Leuten erhalten – wie soll man damit umgehen? Welchen Vorschlag soll man als korrekt ansehen und welchen sollte man als von Ihm kommend ansehen?

Antwort:

1. Hole nicht von mehreren Personen Rat ein, denn sonst weißt du nicht, welchem Rat du folgen sollst. Wähle einen Ratgeber.
2. Wenn du einen Ratschlag erhältst, dann denke darüber zweieinhalb bis drei Tage nach.
3. Frage dein Gewissen und folge ihm.
4. Nimm alle Konsequenzen an, die deiner bewussten Entscheidung folgen.
5. Kritisiere niemals den Ratgeber, denn du hast um einen Rat gefragt und ihn erhalten. Wenn du dich bewusst entscheidest, dann solltest du mutig genug sein, das dazugehörige *Karma* anzunehmen.



## Meister Morya

Teil 25\*

Brennende Hitze,  
 Die ruhige Haltung des *Thâkurs*  
 Enthüllende Gespräche mit dem *Thâkur*  
 Die geheimnisvollen Kräfte des *Thâkurs*  
 Die in der *Âkâsha* aufgenommene Stimme des *Thâkurs*  
 Der *Thâkur* schickt einen *Chela* mit Anweisungen

In ganz Bhurtpore und möglicherweise im ganzen Königreich der Jats mit ca. 100.000 Einwohnern gibt es keine europäischen Ärzte, sondern nur eingeborene 'Hakîms' (Ärzte). Da es undenkbar war, noch heute irgendwo hin zu gehen, trugen wir, nachdem wir unseren Wagen bis zum nächsten Morgen fortgeschickt hatten, die arme englische Frau in das kleine Zimmer des Telegraphisten der ebenso kleinen Bahnstation und versuchten sie mit den Mitteln, die uns zur Verfügung standen, zu Bewusstsein zu bringen. In der Station gab es kein Eis, das erste bei einem Sonnenstich einzusetzende Mittel. Wir erinnerten uns an das Eis, das der blonde Spion in seiner Whiskeykiste mit sich führte, und sandten Mr. W., dass er seinem Landsmann von unserem Missgeschick erzähle, und um ihn zu bitten, der sterbenden Engländerin einen kleinen Teil seines Vorrats abzugeben, bis uns von Âgra Eis gebracht worden war. Der Spion hörte sich höflich die Bitte an und – lehnte sie ab. Ein Stückchen Eis würde nicht viel helfen, und er selbst könnte aufgrund der Hitze krank werden... Dann griff der Bâbû, den Miss B. beleidigt hatte, auf das letzte Mittel zurück, und rettete sie und uns. Er rannte mit Nârâyana in die Felder und brachte einen ganzen Arm voll Gras, das *Kusimah* genannt

\* Auszüge aus dem englischen Buch H. P. BLAVATSKY COLLECTED – FROM THE CAVES AND JUNGLES OF HIINDOSTAN

wurde. Dieses Gras hatte dieselbe Wirkung wie Nesseln und verursachte bei der leichtesten Berührung einen Ausschlag mit großen Blasen. Ohne dies zu erklären, bat er mich, meine Handschuhe anzuziehen und Miss B.s Beine mit dem *Kusimah* zu reiben. Sein Gesicht und seine Hände waren bereits mit Blasen übersät, was er jedoch überhaupt nicht beachtete. Ich muss zugeben, dass ich seine Anweisungen mit Inbrunst ausführte. Ich hoffte irgendwie..., fühlte es mehr, dass der *Thâkur* es nicht zulassen würde, dass solch ein tragisches Geschehen wie der Tod der Engländerin auf unserer Reise eintreten würde. Es war mir jedoch ein angenehmer Gedanke, ihr ein unangenehmes, doch gesundes Jucken zuzufügen. Nach fünf Minuten des Reibens waren die Beine der Engländerin mit Blasen übersät, aber das Ergebnis war, dass sie ihre Augen öffnete und die Befriedigung hatte (was ich wenigstens hoffte), dass der 'Sohn einer verachteten Rasse' sie pflegte. Der Bâbû beschränkte sich nicht nur darauf, sondern der kleine Bengali blieb bei ihr und wechselte die ganze Nacht hindurch das kühlende Eispaket auf ihrem Kopf, das wir aufgrund unserer telegraphischen Bestellung aus Âgra erhalten hatten, während Mr. W., ihr Landsmann, im Nebenraum mit der Begründung schnarchte, dass er müde sei und sich nicht wohl fühle...

Am nächsten Morgen bestimmte der mit dem ersten Zug eingetroffene Arzt, dass seine Patientin nach Âgra gebracht werden sollte, um später, nachdem sie sich erholt hatte, nach Bombay weiterzufahren... Mr. W. musste mit Miss B. reisen, da wir sie in ihrem Zustand nicht allein reisen lassen konnten, und wir selbst konnten nicht zurückreisen, ohne *Svâmi Dayânanda* besucht zu haben.

Aber lasst uns nun zu den Ereignissen zurückkehren, die sich einige Stunden zuvor ereignet hatten. Am Abend nach der Katastrophe, nachdem die Patientin eingeschlafen war, saßen vier unserer Gruppe, der *Thâkur*, der Colonel, Nârâyana und ich selbst, nahe den Zelten zusammen, die für uns hinter dem Garten der Station errichtet worden waren. Die Zelte gehörten dem *Thâkur*. Sie waren plötzlich – wie durch Magie – aufgetaucht und waren sehr merkwürdig. Unter anderen Umständen hätte ihre Konstruktion die Aufmerksamkeit unseres Präsidenten geweckt, der an Neuigkeiten immer sehr interessiert war. Die Zelte bestanden aus mehreren Räumen (ein Schlafzimmer, ein Empfangszimmer und sogar ein kleines Badezimmer), die mit östlichen Möbeln ausgestattet waren

und um die herum ein kleiner Korridor führte. Aber in diesem Augenblick war er zu aufgeregt. Seine Gedanken drehten sich nur um seine Pflichten und Verantwortlichkeiten als Präsident der Gesellschaft und die Erkenntnis, dass es in unserer Reisegruppe Streit gegeben hatte und dass eine Teilnehmerin, gleich wie schuldig sie war, in Gefahr war zu sterben. Die Unsicherheit bezüglich der Zukunft und der tiefgehende Kummer wegen der Unmöglichkeit, zwischen den zwei Elementen der Gesellschaft unter seiner Führung und Fürsorge Frieden zu stiften, so gegensätzlich wie die hochmütigen Engländer und die Einheimischen zueinander standen, aufeinander reagierend wie Feuer und Wasser und beim leisesten Kontakt Dampf erzeugend, ließen ihm keine Ruhe. Sehr aufgeregt ging der arme Colonel im Hauptzelt auf und ab. Der *Thâkur*, ruhig und ungestört wie immer, saß rauchend am Eingang des Zeltes auf dem Teppich. Schließlich begann der Colonel in seiner Verzweiflung einen Monolog.

(Seiten 452-454 englische Ausgabe)

Meister EK

VISHNU PURÂNA

13



## Kapitel V

### Einzelheiten der Schöpfung (Teil 2)

Nachdem die bereits geschilderte Schöpfung vollendet war, nahm *Brahmâ*, der Schöpfer, einen anderen Körper an, der ein Ausdruck von *Rajas* war. Während seines Schaffensdrangs fand die Geburt des Hungers statt. Damit schuf der Schöpfer jene Lebewesen, die Hunger empfinden.

Dann entstanden aus dem Hunger viele seiner Formen mit Schnurrbärten. Sie gingen zu ihm und sagten: „Lass uns essen!“ Diese Wesen wurden zu *Rakshasas* und *Yakshas*. *Brahmâ* betrachtete sie, ohne sich besonders an ihnen zu erfreuen.

Dann fand die Geburt der Halbgötter statt. Durch den Instinkt des Rufens geschah die Geburt der Schlangen. Als er sie sah, wurde der Schöpfer wütend. Dann geschah die Geburt von Wut und Boshaftigkeit, danach die Geburt der boshaften Lebewesen wie Adler und Raben, die vom Fleisch der Lebewesen leben. (Es gibt in uns Intelligenzen, die für den Körper tätig sind. Einige haben die Aufgabe, das Fleisch zu absorbieren, das in unserem Körper gebildet wird.) Einige Lebewesen wurden singend aus seinem Körper geboren. Sie wurden die *Gandharvas*, die Musiker. (Die Intelligenzen, die den Schlag und Rhythmus in uns bewirken, die das Herz schlagen lassen und die Atmung in Schlag und Rhythmus ausarbeiten, werden *Gandharvas* genannt. Sie regieren in uns den musischen Sinn und befähigen uns, Musik zu lernen, zu spielen und uns an der Musik zu erfreuen.) Sie wurden geboren, während sie den *Soma*-Saft tranken. (Dies bedeutet, dass sich das musische Bewusstsein

in uns ständig an Musik erfreut oder Musik erzeugt, als ob es Musik trinken würde.)

Nachdem er diese Lebewesen durch die Macht des Herrn geschaffen hatte, schuf *Brahmâ* die Idee einer freien und unabhängigen Bewegung. Dadurch schuf er die Schafe. (Das heißt, er schuf den Widder, das Tierkreiszeichen des Widders, der zu Beginn des Jahres als Kopf des Jahr-Gottes bezeichnet wird.)

Aus seinem Bauch schuf er die Rinder. Aus seinen Füßen schuf er die schnell laufenden Tiere wie Pferde, Rehe usw. Aus seinen Körperhaaren schuf er die einjährigen Kräuter.

Dies alles erschuf er während des zweiten Zeitalters seit dem Beginn der Schöpfung. (Die ganze Schöpfung ist in vier Zeitalter eingeteilt:

*Krita Yuga*, das Zeitalter des Gesetzes;

*Tretâ Yuga*, das Zeitalter des Schutzes;

*Dwâpara Yuga*, das Zeitalter der Nützlichkeit und

*Kali Yuga*, das Zeitalter der Mühsal und Arbeit.

Diese vier Zeitalter werden zusammen das Große Zeitalter genannt; einundsiebzig Große Zeitalter sind in einem *Manvantara* enthalten.

Nachdem er all diese Lebewesen erschaffen hatte, nutzte er in seinem Opfer das Rind, den Widder, den Menschen und das Pferd. (Die Arbeit, die in Form dieser Tiere geleistet wird, trägt zum wechselseitigen Wohl bei. Daher war es die höchste Art des Opfern, die *Yagna* genannt wird. All diese Lebewesen leben nur dadurch, dass sie ihre Arbeit für andere Lebewesen opfern. Daher ist die ganze Schöpfung dieser Kreaturen eine Opferung.) Lebewesen, die für solch einen Zweck verwendet werden, werden Gruppenseelen oder die 'Lebewesen der Wohnsitze anderer' genannt. Er erschuf auch wilde Lebewesen, die sich von diesen unterscheiden. Das waren die Tiger, Löwen, Elefanten, Affen und Raubvögel.



## Die Adler

Feier des 1. May Call im 2. Jahrhundert des Meister-Yoga vom 26. Mai bis 1. Juni 2010 in Vall de Núria, Spanien.

350 Teilnehmer aus allen Teilen der Welt feierten in diesem Jahr den May Call Day mit einem Gruppenleben in den spanischen Pyrenäen. Vall de Núria ist ein Tal in ca. 2000 m Höhe, umschlossen von Berggipfeln, das schon seit Urzeiten von Pilgern aus aller Welt zur Meditation aufgesucht wurde.



Mit dieser May Call Feier begann das 2. Jahrhundert des Yoga von Meister CVV. Daher hielten wir nach Zeichen Ausschau, was uns die Zukunft bringen würde.

Mit der Zahnradbahn fuhren wir zu dem hoch gelegenen Ort. Die Geröllfelder leuchteten in der Sonne, in den Steinspalten drängten sich die ersten Blüten und die Wasser rauschten zu Tal. Die Schönheit der Berglandschaft, die Freude des Wie-



dersehens mit den Gruppenmitgliedern ließen Gefühle der Beklommenheit schnell verfliegen.



Oben angekommen, erwartete uns ein großes, weißes Zelt. Darin war der Altar aufgebaut, und Gebet und Gruppenleben würden dort stattfinden. Das Zelt war bequem und beheizt, und dennoch mahnte es uns an die



Notwendigkeit von Aufbruch und Flexibilität – wie das Tempelzelt der Kinder Israels bei ihrer Wanderschaft durch die Wüste. Nach der Abendmeditation sprach Meister Kumar in einer kurzen Begrüßung von der Unterstützung, die unsere Gebete durch den Ort fänden. Er erinnerte uns an die Bedeutung, die unsere Zuwendung zum Miteinander in diesem Gruppenleben für unser persönliches und spirituelles Wachstum und dem Wachstum der Menschheit habe.

Nach dem lunaren Kalender war der folgende Tag Vollmond im Zeichen Stier, das *Vaiśakh*-Fest. Uranus begann mit dem Eintritt in den Widder eine neue Runde durch den Tierkreis.

Im Unterricht erläuterte uns Meister Kumar den Bezug zwischen dem Namen des Ortes unseres Treffens und dem *Yoga*-Pfad.

Licht, Zeit, Pulsierung und Illusion herrschen von Beginn der Schöpfung an. Sie werden durch ein Bild dargestellt: Der Herr ruht auf der Schlange der Zeit, zu seinen Füßen die kosmische Natur als seine Frau und in seiner Nähe der große Vogel. Während die Natur sich im Verlauf der Zeit entfaltet, bleibt der Herr im Hintergrund. Der Vogel ist das pulsierende Prinzip, Symbol des allgegenwärtigen Herrn in der Schöpfung oder Gefährt des Herrn. Der Vogel kann sich vom Boden der Illusion bis zum Wohnsitz des Herrn erheben und ist daher ein Symbol für den *Yoga*-Pfad.

Der Vogel hält sich bei uns im Herzen auf. Sein Name ist *Anura*. *Nura* bedeutet im Sanskrit: Hüfte. *Anuras* haben Flügel statt Hüften. Sie haben eine rechte, göttliche Schwinge und eine linke, diabolische. Sie nutzen beide gleichmäßig, um von der Atmung zur Pulsierung aufzusteigen. *Anuras* sind daher auch alle diejenigen, die sich mithilfe des Vogels, des pulsierenden Prinzips, bewegen können.



Wenn es uns gelingt, unser Denken mit der Atmung zu verbinden, wird es stabil und die Objektivität verliert für unser Wohlbefinden an Bedeutung. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, uns eine schöne Form oder die Gestalt und das Handeln des Lehrers vorzustellen. Wir gelangen ins Herz und erreichen die Pulsierung, mit deren Hilfe wir uns bis zu den höchsten Stadien der Subjektivität, in die Nähe des Herrn, und zurück zur Objektivität bewegen können, um das Licht des Herrn dorthin zu bringen.

## Der große Adler

Im *Rig-Veda* wird die Geschichte vom großen Adler erzählt. Es ist die Geschichte vom allgegenwärtigen Gott, der die Existenz durchdringt. Sie gehört zum Tierkreiszeichen Stier-Skorpion, einer Achse des fixen Kreuzes, und stellt die Möglichkeit des aufsteigenden Pfades dar.



Die Geschichte handelt von zwei Qualitäten des Schöpfers *Kašyapa*, seinen Ehefrauen, die Schwestern sind. Der Schöpfer gewährte ihnen einen Wunsch. *Kadruva*, die Ältere der Beiden, wünschte sich 1000 Kinder von großer Macht, schneller Bewegung und der Fähigkeit, im Allgemeinen ungesehen zu bleiben. Die jüngere, *Venata*, wünscht sich 2 Kinder, die machtvoller seien als die der älteren Schwester. Damit eröffnete sie einen Konkurrenzkampf mit der Älteren.

Es war die hyperboräische und lemurische Zeit. *Kadruva* gebar Eier, aus denen Schlangen schlüpften: *Nâgas* und *Sarpas*, mächtige Geschöpfe, die halfen, die Schöpfung zu erbauen. Die jüngere *Venata* gebar 2 Eier, die sich nicht öffneten. Voller Ungeduld zerbrach *Venata* ein Ei – und ein Wesen kam heraus: *Anura*. Es war voller Licht, aber nur bis zu den Hüften gebildet. Es prophezeite seiner Mutter Unglück aufgrund ihrer Qualitäten und mahnte sie, das andere Ei reifen zu lassen. *Anura* stieg zur Sonne auf und wurde Lenker des Sonnenwagens. Er wird auch *Aruna* genannt, weil er die orangefarbene Aura der Sonne darstellt, bevor sie erscheint.

Um ihre Schwester mit ihren Ambitionen unschädlich zu machen, bewegte *Kadruva Venata* zu einer Wette, die sie mithilfe einer List gewann. *Venata* und ihr ungeborenes Kind wurden ihre Sklaven. Nach langer Zeit öffnete sich das 2. Ei und ein Wesen voller Licht, wie die Sonne auf Erden, wurde geboren: der große Adler *Garuda*. Das Kind erfuhr von seiner Mutter *Venata* die Situation. Er bot seiner Herrin *Kadruva* ein Geschenk an, wenn sie seine Mutter und ihn aus der Sklaverei entließ. *Kadruva* stimmte zu: Sie wünschte für sich und ihre Kinder den Trank *Amritha*, das

Elixier der Unsterblichkeit. Wenn *Garuda* ihr das Elixier übergäbe, wären er und seine Mutter frei.

*Garuda* begab sich auf die Reise. Er durchquerte die physische, astrale, mentale und *buddhische* Ebene und fand im Zustand der Glückseligkeit *Indra*, den himmlischen König. *Indra* repräsentiert das kosmische Denkvermögen, und er ist der Schützer der gesamten Schöpfung. Der himmlische König weigerte sich, *Garuda* das Getränk zu überlassen, weil der Trank der Unsterblichkeit für jene gedacht ist, die ihn sich verdienen und nicht für Unwürdige. *Garuda* beharrte auf seinem Vorhaben, das Elixier mitzunehmen, um seine Mutter zu erlösen. So kam es zum Kampf. Dieser Kampf ist der des Denkens mit der Pulsierung. *Indra* konnte *Garuda* nicht besiegen. *Garuda* verletzte *Indra* nicht, sondern schob ihn beiseite und nahm das Elixier aus dem kosmischen Feuer. *Indra* kooperierte nun mit *Garuda*. Der Verstand akzeptiert die Macht, die Liebe und Fähigkeit der Seele. *Garuda* erhielt auch die Gegenwart *Vishnus*, der ihm den Wunsch gewährte, sein Fahrzeug zu sein, und ihm den Hinweis gab, wie er das Elixier vor den Schlangen schützen könne.



So kehrte *Garuda* zurück, stellte den Topf mit dem Elixier auf heiliges Gras und bat *Kadruva* und ihre Kinder zu baden, bevor sie den heiligen Trank zu sich nähmen. Er und seine Mutter erhielten die Freiheit. Während die Schlangen badeten, nahm *Indra* das Gefäß fort. Die enttäuschten Schlangen leckten das Gras ab, um Reste des Tranks zu erhalten; seitdem sind ihre Zungen gespalten.



## Master May Call

Meister Kumar wünschte uns den Segen des Herrn zum May Call Day und verlas zu diesem Anlass eine Botschaft von Meister CVV, die den Charakter und die Bedeutung des *Briktha Rahita Târaka Râja Yoga* darstellt. In seinem Unterricht erläuterte Meister Kumar diese Botschaft.

Master CVV hat für den Allerhöchsten das Wort Master gegeben, obwohl die Tradition in allen Sprachen so viele Worte für Ihn bereit hält. Master ist ein Wortspiel aus 'mass stir': die Masse, Materie aufwühlen. Der

Meister arbeitet mit unserer Materie, unserem physischen, emotionalen und mentalen Körper. Diese Körper sind die Basis für das Wirken der Seele, wie der Sockel die Basis für eine Statue ist. Die Körper werden umgewandelt, um sie für das Licht, die Seele durchlässig zu machen.

Für seine Arbeit an unserer Persönlichkeit hat uns der Meister fünf Regeln zur Ausübung seines *Yoga* gegeben.

### 1. und 2. Regel:

Alle 12 Stunden, zweimal am Tag, zu festgesetzter Zeit, rufen wir die Energien von Meister CVV an. Wir brauchen selbst nichts zu tun, sondern richten uns mit der Anrufung auf ihn aus. Dann sind wir Zeugen. Wir können beobachten, wie der Meister die Arbeit in uns verrichtet: durch Ansteigen von Hitze, plötzliche Kälte, Veränderung des Atem. Der Meister arbeitet in uns und führt uns zu der subjektiven Seite unseres Denkens.

### 3. Regel:

In unserem Leben gibt es oft Krisen. Der Meister lehrt, dass er gerade mittels der Situationen, die wir nicht mögen, unsere Persönlichkeit ab-

rundet und die Tätigkeit der Seele ermöglicht. Als Regel formuliert er: Sieh den Einen in Allen und in Allem.

#### 4. Regel:

In dem Maße, wie wir uns verändern, erhalten wir aus unserem Inneren Anweisungen vom Meister. Daher wird empfohlen, ein Notizbuch bereit zu halten. Der Meister gibt uns Hinweise für unser persönliches Leben und die Entwicklung unserer Seele. Um sicher zu gehen, dass die Informationen wirklich vom Meister kommen, sollten wir uns mit der Umsetzung nicht beeilen, sondern eine Bestätigung abwarten, die durch einen zweiten Hinweis oder unsere Umgebung kommen kann. So ist auch garantiert, dass wir uns nicht übereilen und den Hinweis zur richtigen Zeit umsetzen. Statt zu agieren, gewöhnen wir uns an, zu reagieren. Der Meister handelt: durch die Umstände unseres Lebens und durch seine Anweisungen.

#### 5. Regel:

Das wichtigste Prinzip des Meisters besteht darin, sich auf das Dienen und das Geben auszurichten. Alle Gebete, Meditationen und das Studium der Weisheit werden uns nur empfohlen, damit wir uns dem Dienen weihen. Wir leben als Individuen mit uns selbst als Zentrum, aber das ist nur das eine Bein des Zirkels, um mit den Freimaurern zu sprechen. Ein Bein des Zirkels steht fest in der Mitte, während sich das andere Bein am Kreisumfang aufhält. Der Kreisumfang ist das Wohl des größeren Ganzen: von der Familie über die Gruppe bis zur Menschheit. Es ist jedoch nicht wünschenswert, dass wir bei dem Dienst für andere uns selbst vernachlässigen. Der Mittelweg ist der Yoga des Meisters.

Wenn wir nach diesen Regeln leben, verwandelt uns der Meister in Werkzeuge des göttlichen Plans. Er sorgt dafür, dass unser physischer Körper vor Krankheit und Verfall bewahrt wird. Er bringt unser häusliches, soziales und ökonomisches Leben ins Gleichgewicht, neutralisiert unser *Karma*, stabilisiert unser Denken. Dann können wir mithilfe der subjektiven Seite unseres Denkens in unser Herz gelangen und dort den göttlichen Adler, die Pulsierung, treffen.

Master CVV hat mit dem Yoga 11 Jahre, 11 Monate und 11 Tage gearbeitet und die Energie auf dem gesamten Planeten in alle Reiche verteilt.

Mithilfe seines *Yoga* macht er uns zu einem Werkzeug des Göttlichen, wie er es uns durch sein Leben gezeigt hat.



Es war ein glanzvolles Gruppenleben. Der Meister führte Kinder ins Schreiben ein und gab Eltern ausführlichen Rat, wie sie ihre Kinder in den *Yoga* einführen können. Bücher wurden veröffentlicht. Die Gruppen verteilten Geschenke. Kinder führten eine Szene aus dem Leben *Krishnas* auf. Ein Konzert fand statt und die jährliche Mitgliederversammlung des WTT Global.





Am Tag des May Call schien die Sonne, und es wurde sehr kalt. In der klaren Luft kreiste eine große Gruppe Adler um den Berggipfel. Gegen Abend erhob sich ein starker Wind, der auch an den folgenden Tagen anhielt. Das Zelt schwankte wie ein Schiff auf hoher See. Die Organisatoren improvisierten und verlegten das Gruppenleben in einen Raum unseres Hotels.

Bei unserer Abreise begleitete ein Adler unsere Bahn.

Die Schreiberin erhielt die Eingebung für das nachfolgende Gedicht auf der Rückreise vom Gruppenleben geschenkt.

Unseren spanischen Gruppenbrüdern einen herzlichen Dank für die Organisation.

Barbara Kleyböcker

## Vall de Núria

Der Berg  
atmet  
ein...

Aus schneeigem Haar  
steig herab,  
Du Tochter  
der Gnade,  
mit Bogen  
und Köcher  
geschmückt.

Es wartet,  
der Hirte,  
in steinigem Tal.

Beim Läuten der Glocke  
im ersten Licht  
hoch  
kreisen die Adler.

Sie füllen die Luft  
mit ihrem Schrei.  
Der Schütze  
erwacht.

Der Pfeil  
fliegt  
hinauf...

Der Berg  
atmet  
aus...

**Eine Seite für Jugendliche****Ethik\***

Ein bedeutungsvolles Leben  
ist einem langen Leben vorzuziehen.



Editorial aus der monatlichen Website\*\*

JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 54)

Liebe Jugend,  
vielleicht habt ihr schon von den Zentauren gehört. In den Tagen von Atlantis und Lemurien gab es Zentauren. Es sind halb menschliche und halb tierische Wesen. Der vordere Teil ist menschlich, und der hintere Teil ist tierisch. Durch die allmählich fortschreitende Evolution erhielt der hintere Teil auch die menschliche Form. In ihrer Psyche sind viele Menschen jedoch immer noch Zentauren.

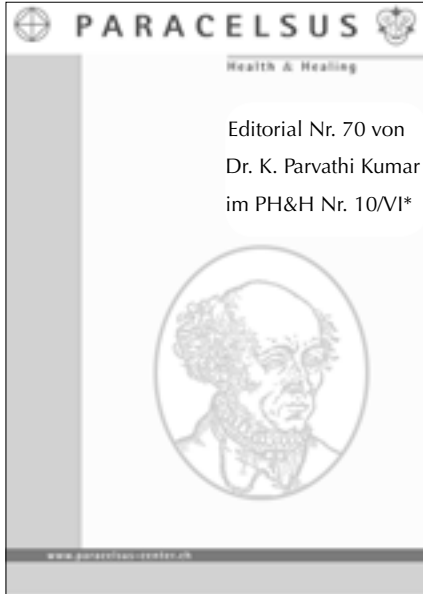
Im Menschen gibt es das Tierische und auch das Göttliche. Er ist Drei in Einem: göttlich, menschlich und auch tierisch. Als Zentauren gelten nur die tierischen Menschen, die in eine menschliche Form gekleidet sind. Finden wir nicht unter den Menschen Schafböcke, die immer zum Kampf bereit sind? Gibt es nicht Bullen, die einschüchtern oder Füchse, die manipulieren? Gibt es nicht Krebse, die schüchtern sind oder Löwen, die über die Erde und ihre Mitmenschen regieren möchten? Haben wir nicht äußerst extreme Menschen, die im Namen von Reinheit an bedeutungslosen Traditionen fest hängen? Gibt es nicht Tiger, die immer nach dem Reichtum anderer hungrig Ausschau halten oder Skorpione und Schlangen, die stechen und beißen?

Daran leidet die Menschheit immer noch, weil sich nicht wirklich alle zu Menschen umgewandelt haben. Mensch ist, wer den anderen Menschen als seinen Bruder empfinden kann und für ihn das Gute tut, das er ebenso für sich selbst tun würde. Der erste Schritt für die Menschheit besteht darin, vollkommen Mensch zu werden. Als zweiten Schritt kann sie darüber nachdenken, göttlich zu werden.

---

\* Übersetzung aus dem englischen Buch THE DOCTRINE OF ETHICS von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam

\*\* Siehe [www.jugendforum-mithila.de](http://www.jugendforum-mithila.de),  
Herausgeber 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf



## Geschwindigkeit und Qualität der Gedanken

Die Qualität der Gedanken entscheidet über die Qualität des eigenen Wohlergehens. Gedanken spielen eine große Rolle. Dies ist nicht nur ein moralisierender Spruch, sondern dahinter steht eine Wissenschaft. Rhythmische und gesunde Gedanken ermöglichen einen gesunden Lebensfluss. Hervorsprudelnde Gedanken und Gefühle stören den Lebensstrom. Häufige Störungen des Lebensstroms können Krankheit manifestieren. Die

Geschwindigkeit der Gedanken ist genauso wichtig wie ihre Qualität. Bei hoher Geschwindigkeit neigt das Denken zur Überaktivität, und dadurch kommt es zum Verbrennen der Lebensenergie. Darauf lässt sich, neben vielen anderen, auch die Krebskrankheit zurückführen. Überaktive Personen neigen dazu, ihr System zu verbrennen. Außerdem haben sie die Neigung, zu angespannt zu sein. Dies baut inneren Druck auf und kann außerdem einen Schlaganfall zur Folge haben. Viele Krankheiten lassen sich auf Überaktivität zurückführen. Solche Personen neigen zu Unruhe, Verunsicherung und sind leicht gereizt oder verärgert.

Wenn die Gedanken langsam fließen, setzt Trägheit ein und lässt viel Masse in den Geweben entstehen, die wiederum zu Vergesslichkeit, mangelndem gedanklichen Zusammenhang und zu Fehlern beim Sprechen und Schreiben führt. Die Masse im Körper verhindert die Abstimmung zwischen Gehirn und Körper sowie zwischen Gehirn und Sprache. Im Allgemeinen beobachtet man auch eine mangelhafte Koordination der Gliedmaßen. Kohlenstoffe lagern

\* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln  
Tel.: +41-554220779, Fax: +41-554220780, E-Mail: info@paracelsus-center.ch  
Web: www.paracelsus-center.ch

sich an und ziehen die Leber, den Magen, die Bauchspeicheldrüse und die Milz in Mitleidenschaft. Sogar der Blutfluss in den Arterien wird beeinträchtigt. Die Belastung durch Kohlenstoff ist ein langsamer Prozess, der mit der Zeit auf die körperliche Gesundheit übergreift. Kohlenstoff ist gegen das Leben gerichtet. Somit bringen träge Personen etwas herein, was gegen das Leben arbeitet, und überaktive Leute erleiden einen Verfall. Die Geschwindigkeit der Gedanken entscheidet über die Dynamik eines Menschen. Im Allgemeinen ist er überaktiv oder träge, oder er ist abwechselnd überaktiv und träge. Diese Einstellungen führen zu den entsprechenden Erkrankungen

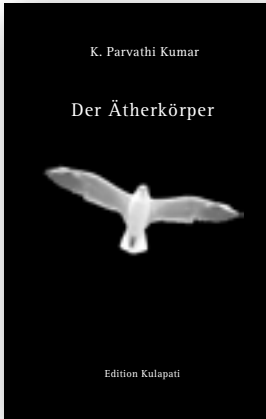
Zusätzlich zu dem bisher Dargelegten zieht die Qualität der Gedanken Gesundheit oder Krankheit nach sich. Übertriebene Leidenschaften, Wutanfälle, extreme Liebe, extremer Hass, Stolz und Voreingenommenheit beeinflussen die Qualität des Bewusstseins, und dies wiederum beeinträchtigt die Qualität der Lebensenergie

Die Weisheit sagt, dass die gedanklichen Wegbereiter die Aura einer Person weben. Daher wird den Menschen dringend geraten, die Qualität und Geschwindigkeit ihrer Gedanken zu überprüfen.

Viele Menschen werden von Trübsinn und Schwermut befallen. Beides kann vertrieben werden, wenn man die Richtung der Gedanken ändert. In der *Rig Veda* wird eine gute, kurze Invokation gegeben, die man im Zusammenhang mit der menschlichen Gedankenaktivität nicht aus den Augen verlieren sollte.

„Mögen gute Gedanken aus allen Richtungen zu mir kommen.“

## Veröffentlichung von zwei neuen kleinen Büchern zur Sommersonnenwende 2010 in Königswinter



Das Erbauen des Ätherkörpers ist eine innere Arbeit. Sie hilft dem Menschen, seine ursprüngliche Identität und den Sinn seines Lebens zu erkennen.

Der ätherische Körper enthüllt die Wahrheit der Unsterblichkeit des Menschen.

Das Wassermann-Zeitalter hat begonnen. Der Mensch macht Erfahrungen mit der ätherischen Existenz. Infolgedessen erlangt er auch den ätherischen Körper, der die Wahrheit der Todlosigkeit, der Unsterblichkeit, enthüllt. Vor 100 Jahren führten die Meister der Weisheit diesen *Yoga* durch HPB (Helena Petrovna Blavatsky) und AAB (Alice A. Bailey)

ein. Meister CVV, der Meister aus den *Nîlagiri*-Bergen, gab die Technik zum *Yoga* der Unsterblichkeit heraus, der Teil der alten Weisheit ist. Diese Broschüre enthält die praktischen Schritte, um Unsterblichkeit zu erreichen.

Anfangs hat dieses Training die Arbeit mit Saturn zum Inhalt, danach folgt die Arbeit mit Venus.

Der Zweck, den Ätherkörper zu bauen, besteht darin, als Jünger wirkungsvoll arbeiten zu können. Umgekehrt ist das Ziel der Jüngerschaft erreicht, wenn der Ätherkörper erbaut ist. Ein gut erbauter Ätherkörper ist das Mittel, um nicht greifbare spirituelle Prinzipien in greifbare Taten des guten Willens zu übersetzen. Er ermöglicht die Manifestation des göttlichen Planes und erhebt den einzelnen Menschen in den Zustand der Unsterblichkeit. Der Mensch überwindet den Tod und lebt mit seiner Identität als Seele weiter, indem er den Plan der Höheren erfüllt. Dies ist der Status der Meister der Weisheit.

Die spirituelle Praxis gehört zur Seele, und sie setzt sich durch die Reihen von Geburten und

Toden fort. Jede Inkarnation enthält das Programm der Seele und das Programm der Persönlichkeit. Das Programm der Persönlichkeit beginnt und endet in jeder Inkarnation, um in der nächsten Geburt auf der Grundlage des individuellen *Karmas* erneut zu beginnen. Dieses individuelle *Karma* trägt man mit sich, bis die Lehre vom Handeln (*Karma Yoga*) erkannt und praktisch umgesetzt wird. Solange die Begrenzung durch das *Karma* besteht, löscht jeder Tod die Erinnerungen aus.

Auch das Programm der Seele besteht während all dieser Reihen von Geburten und Toden durch spirituelle Übungen als Tendenz im Keim weiter. Es gibt eine verborgene Kontinuität ihrer Arbeit als Teil des eigenen Bewusstseins.

Der spirituelle Teil des Menschen hat durch alle Inkarnationen einen Namen als Codenamen. Aufgrund dieses Codenamens wird man erkannt und identifiziert. Der Persönlichkeitsanteil des Menschen erhält auch in jeder Inkarnation einen Namen, doch wechselt er von einer Inkarnation zur anderen. Verbindet der Mensch die beiden Bewusstseinsschichten, so kann er dadurch seine ursprüngliche Identität und den Sinn seines Lebens erkennen. Diese Verbin-

dung wird möglich, wenn der Ätherkörper erbaut und gestärkt, vitalisiert und magnetisiert wurde. Das ist ein Prozess der Einweihung, der inneren Arbeit. Solche innere Arbeit ist nur jenen möglich, die in der äußeren Welt natürliches und normales Temperament erreicht haben. Ist der Ätherkörper einmal bis zur erforderlichen Schwingung erbaut, wird der Mensch halb göttlich und halb menschlich. Er geht vom Menschlich-Tierischen zum Göttlich-Menschlichen. Der Mensch wird zur Brücke zwischen den göttlichen und materiellen Welten, ein Botschafter Gottes auf Erden, wie es in den Schriften steht.

Aus dem Inhalt:

Zweck und Hauptfunktion des Ätherkörpers; objektive und subjektive Arbeit; *Karma*; Klang; Farbe; Ätherkörper und Heilung.

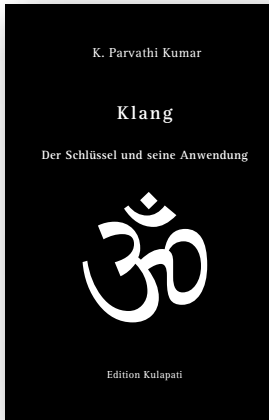
K. Parvathi Kumar  
**DER ÄTHERKÖRPER**

ISBN 978-3-930637-47-8

2. Auflage 2010, broschiert

Format: 15,4 x 9,5 cm

48 Seiten, 4,-- €



Um den Klang verstehen zu können, muss man sich der Stille bewusst werden, und um die Fähigkeit zu erlangen, den Klang zu hören, sollte man zunächst der Stille lauschen.

In diesem Buch wird Schritt für Schritt dargelegt, wie unsere Haltung gegenüber Klang und Sprache sein sollte. Es wird darin klar verdeutlicht, wie wir der Quelle des Klanges nachgehen können, wenn wir lernen, den harmonischen Klängen oder *Mantren* zuzuhören und sie zu singen.

In diesem Buch wird auch erklärt, wie wir in die Erfahrung unserer Atmung gelangen sowie die Pulsierung und den lautlosen Klang erreichen können.

Ebenso geht es um die Verantwortung, die wir gegenüber dem

präzisen Gebrauch der Sprache haben und wie wir unsere Fähigkeit des Zuhörens entwickeln können.

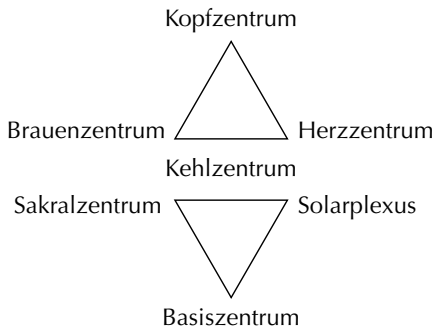
Der Klang ist die Verbindung zwischen dem, was wahrnehmbar ist und jenem, was nicht mehr wahrnehmbar ist. Der Klang bildet den goldenen Mittelpunkt, und wenn wir wissen, wie wir mit dem Klang arbeiten können, sind wir fähig, in ausgewogener Weise sowohl mit dem zu arbeiten, was bekannt ist, als auch mit jenem, was unbekannt ist. Das Unbekannte manifestiert sich fortwährend durch Klang als das, was uns bekannt ist.

Es gibt auch eine numerische Potenz, die das Unbekannte in das Bekannte transformiert. Sie wird als die Nummer 8 beschrieben, die man auch als die 'Zahl des Christus' bezeichnet, denn Christus ist die Verbindung zwischen den planetarischen Wesen und dem, was sich oberhalb der planetarischen Wesen befindet. In uns gibt es auch ein Zentrum, das das Bekannte mit dem Unbekannten verbindet: nämlich das Kehlzentrum. Das Kehlzentrum stellt den Mittelpunkt dar.

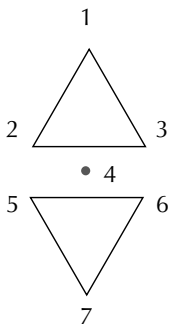
Unterhalb des Kehlzentrums gibt es drei Zentren: den Solar Plexus, das Sakralzentrum und das Basiszentrum. Oberhalb des Kehlzentrums befinden sich drei Zen-



tren: das Herzzentrum, das Brauenzentrum und das Kopfzentrum. Diese werden als die 'drei höheren Zentren' bezeichnet und der Solar Plexus, das Sakral- und Basiszentrum werden die 'drei niederen Zentren' genannt.



Durch das Kehlzentrum reflektieren die drei höheren Zentren die drei niederen. Das Kehlzentrum entspricht der Zahl 4 und die drei höheren Zentren 1, 2 und 3 spiegeln sich als 5, 6 und 7 in den niederen Zentren wider.



In dem Maße, wie wir es verstehen, mit dem Kehlzentrum zu arbeiten, sind wir in der Lage, die höheren Zentren mit den niederen zu

verbinden sowie das Unbekannte mit dem Bekannten und das nicht Wahrnehmbare mit dem Wahrnehmbaren.

Die höhere Triplizität (Dreiheit) ist im Körper verankert, und der Klang stellt den Mittelpunkt dar. Daher ist der Klang das Wichtigste für jeden, der die vollkommene Wahrheit verstehen möchte. Der Klang befindet sich zwischen Materie und Geist. Insofern man diesen Schlüssel im Leben ausarbeitet, wird man die Fähigkeit erlangen, sich sowohl ins himmlische Königreich als auch ins Reich der Erde hinein zu begeben oder sich in dem zu bewegen, was sich oben beziehungsweise unten befindet.

K. Parvathi Kumar

**KLANG**  
**DER SCHLÜSSEL**  
**UND SEINE ANWENDUNG**

ISBN 978-3-930637-48-5  
1. Auflage 2010, broschiert  
Format: 15,4 x 9,5 cm  
96 Seiten, 7,-- €



# Große Invokation



Let us form  
the circle of good will.  
Omnia Vincit Amos.

From the South  
through love,  
which is pure,  
from the West  
through wisdom,  
which is true,  
from the East  
through will,  
which is noble,  
from the North  
through silence,  
which is golden.  
May the light make  
beautiful our lives.  
Oh! Hierophant of our rite,  
let his love shine.  
Omnia Vincit Amos.

We bow down  
in homage and adoration  
to the glorious  
and mighty hierarchy,  
the inner government  
of the world,  
and to its exquisite jewel,  
the star of the sea  
– the World Mother.

From the point of light  
within the mind of God,  
let light stream forth  
into the minds of men.  
Let light descend on earth.

From the point of love  
within the heart of God,  
let love stream forth  
into the hearts of men.  
May the Lord return  
to earth.

From the centre  
where the will of God  
is known,  
let purpose guide  
the little wills of men,  
the purpose  
which the Masters  
know and serve.

From the centre  
which we call  
the race of men,  
let the plan of love and  
light work out,  
and may it seal the door  
where evil dwells.

From the Avatâr  
of Synthesis  
who is around,  
let his energy pour down  
in all kingdoms.  
May he lift up the earth  
to the kings of beauty.

The sons of men are one,  
and I am one with them.  
I seek to love, not hate.  
I seek to serve,  
and not exact due service.  
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring  
due reward of light  
and love.  
Let the soul control  
the outer form and life  
and all events,  
and bring to light  
the love that underlies  
the happenings of the time.

Let vision come and insight.  
Let the future stand revealed.  
Let inner union demonstrate  
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.  
Let all men love.



## Hymne an Agni

**Tavâhamagna Ūthibhir Mitrasya Cha Prašastibhihi  
Dwesho Yuto Na Duritât Uryâma Martyânâm**

Bedeutung:

Oh, Lord Agni! Du bist der Freund von allen. Indem die Menschen dich verehren, erhalten sie Schutz. Mögen sie aufsteigen aus ihrer Bosheit und ihren arglistigen Gedanken und Handlungen in das Reich der Herrlichkeit. Möge dies so sein.

Kommentar:

Das Feuer ist in allem und in allen. Feuer existiert sowohl im Inneren des Menschen als auch in seiner Umgebung. Feuer schützt das Leben von innen her, aber das Feuer im Außen kann Leben zerstören. Jenes Feuer, das die Menschheit regelmäßig durch ihre Natur, ihre Gedanken und Handlungen ausströmt, besteht aus Zorn, Hass und Feindseligkeit. Deshalb muss das Feuer verehrt werden, um die Bosheit in der Menschheit zu verbrennen und sie in die Herrlichkeit des Lebens emporzuheben. Auch das ist ein Aspekt des Feuers. Dies ist wahrhaftig das Gebot der Stunde! Würden viele Arbeiter guten Willens mit dieser Haltung das Feuer verehren, könnten die gegenwärtigen Krisen gelöst werden.